

Beim Stadtticket Rückwärtsgang eingelegt

Mit dem 49-Euro-Ticket soll das erfolgreiche Angebot verschwinden: Die Esslinger Verwaltung will den beliebten Nahverkehrsfahrschein abschaffen, um die Rathauskasse zu entlasten. Mit diesem Vorhaben steht sie in der Region alleine da.

Von Melanie Braun

ESSLINGEN. Es ist nicht so, dass das Esslinger Stadtticket ein Flop wäre. Seit seiner Einführung vor mehr als drei Jahren wird es als Erfolg gefeiert. Trotzdem soll es im kommenden Jahr abgeschafft werden. Angesichts der angespannten Haushaltslage will sich die Stadt die von ihr subventionierte Fahrkarte nicht mehr leisten – zum Leidwesen mancher Stadträte.

Das Esslinger Stadtticket kann an einem Tag für beliebig viele Fahrten im Stadtgebiet genutzt werden – entweder als Einzelticket für drei Euro oder als Gruppen-Fahrschein für sechs Euro. Das Konzept kommt an: Kaum war der neue Fahrschein im April 2019 eingeführt, setzte er zum Höhenflug an.

Schon im ersten Monat wurden knapp 17 500 Einzelkarten und fast 1000 Gruppentickets verkauft. Im Dezember waren es bereits mehr als 45 000 Tickets für Einzelfahrer sowie über 4000 Gruppentickets.

Mit Corona kam dann zwar der jähe Absturz mit dem absoluten Tiefpunkt im April 2020 mit nur noch 3580 Einzelfahrkarten und 101 Gruppentickets. Doch dann ging es langsam und stetig wieder bergauf: Im März dieses Jahres wurden wieder fast 39 000 Fahrscheine



Foto: Ines Rudel

„Wir springen über unseren Schatten, indem wir das Stadtticket beerdigen.“

Carmen Tittel,
Grünen-Stadträtin

für Einzelfahrer verkauft sowie mehr als 1100 Gruppentickets.

Allerdings gab es im Sommer wegen des 9-Euro-Tickets einen erneuten Einbruch: Offenbar griffen viele Stadtticket-Nutzer auf das temporäre Angebot zurück, und die Verkaufszahlen fielen drastisch. Im August wurden gerade mal 4177 Einzelkarten und 318 Gruppentickets gelöst. Zwar dürfte sich das mit dem Wegfall des 9-Euro-Tickets wieder geändert haben – die Stadt spricht von einer weiterhin hohen Nachfrage und Akzeptanz –, dennoch will man das örtliche Stadtticket nur noch bis maximal Ende 2023 anbieten.

Grund dafür ist vor allem die angespannte Haushaltslage, wegen der alle Ausgaben auf den Prüfstand kommen sollen. Für das Stadtticket, das Esslingen zusammen mit dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) anbietet, kalkuliert man im Rathaus Kosten von 675 000 Euro im Jahr ein. Denn pro Einzelfahrkarte schießt die Stadt aktuell 2,11



Das Stadtticket erlaubt beliebig viele Fahrten am Tag durch Esslingen. Doch lange wird es das Angebot wohl nicht mehr geben.

Foto: Ines Rudel

Anderswo sind Stadttickets fest etabliert

Landkreis Auch in den anderen Großen Kreisstädten im Landkreis Esslingen gibt es jeweils ein Stadtticket. Kirchheim etwa hat es im Januar 2020 eingeführt, Filderstadt ebenfalls. Auch in Leinfelden-Echterdingen gibt es das Angebot seit dem Jahr 2020, ebenso in

Ostfildern. Nürtingen hat den Fahrschein im Januar 2021 eingeführt. In keiner der Städte wird derzeit über eine Abschaffung diskutiert.

Region In Ludwigsburg, wo das Stadtticket in Kooperation mit dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)

2018 als Erstes eingeführt wurde, wird es nach Angaben der Stadt gut angenommen. Eine Abschaffung ist hier ebenso wenig geplant wie etwa in Leonberg, wo sich das Ticket laut Verwaltung seit seiner Einführung im Jahr 2020 steigender Beliebtheit erfreut. *meb*

Euro zu sowie 3,54 Euro für jedes Gruppenticket. Das will man sich nun sparen – schließlich seien seit der Einführung des Stadttickets im Jahr 2019 preislich sehr attraktive Alternativen auf den Markt gekommen, so die Argumentation.

So werde etwa ab März 2023 das landesweite Jugendticket für 365 Euro im Jahr angeboten, das sich an Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende sowie junge Menschen richte, die einen Freiwilligendienst leisten. Außerdem biete der VVS mittlerweile das 10er-Tagesticket für umgerechnet 3,99 Euro pro Tag für eine Tarifzone an – und diese Tarifzone umfasse einen größeren Bereich als nur das Esslinger Stadtgebiet. Darüber hinaus hätten sich Bund und

Länder auf die Einführung des deutschlandweit gültigen 49-Euro-Tickets geeinigt, das voraussichtlich im Frühjahr kommenden Jahres eingeführt werden solle.

Damit stehen nach Ansicht der Esslinger Stadtverwaltung genügend preisgünstige Alternativen zur Verfügung, für die Esslingen keine Kosten übernehmen müsse. Daher soll das Stadtticket, das nach bisherigem Vertrag mit dem VVS schon Ende dieses Jahres auslaufen würde, zwar verlängert werden – allerdings nur bis zur Einführung des 49-Euro-Tickets in der Region Stuttgart. Ab Januar verteuert sich das örtliche Nahverkehrsangebot zudem von drei Euro auf 3,50 Euro für Einzelfahrer und von sechs auf sieben Euro für Gruppen – gleichzeitig sinkt der

städtische Zuschuss auf 1,81 Euro beziehungsweise 2,94 Euro pro Ticket. Vor allem die Grünen im Gemeinderat stimmen der Abschaffung des Stadttickets nur zähneknirschend zu. „Wir schlucken eine große Kröte“, betonte die Fraktionschefin Carmen Tittel in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses, der dem Gemeinderat nun empfiehlt, das Angebot einzustampfen. „Wir springen über unseren Schatten, indem wir das Stadtticket beerdigen“, erklärte Tittel den Schritt, den ihre Fraktion einzig zum Zwecke der Haushaltskonsolidierung gehe. Auch SPD und Linke trauerten um das Angebot – und äußerten wie die Grünen die Hoffnung, dass der VVS seine Angebote weiter verbessern möge.

Sven Kobbelt (FDP) und Tim Hauser (CDU) hingen offenbar nicht ganz so arg am Stadtticket und stellten zunächst Überlegungen an, die Abschaffung zu favorisieren, wenn im Gegenzug die Parkgebühren nicht erhöht würden – allein: der kramme Haushalt erfordert laut dem Esslinger Finanzbürgermeister Ingo Rust beide Einschnitte. Letztlich wurde die Abschaffung des Stadttickets mit nur einer Gegenstimme von Martin Auerbach (Linke) vom Verwaltungsausschuss abgesegnet. Die endgültige Entscheidung trifft der Esslinger Gemeinderat am kommenden Montag.